



DISCIPLINE	SECTION(S)	ÉPREUVE ÉCRITE	
Allemand	CB / CC / CD / CE / CF / CG / CI	<i>Date de l'épreuve :</i>	<b>14.06.22</b>
		<i>Durée de l'épreuve :</i>	<b>14:15 - 16:55</b>
		<i>Numéro du candidat :</i>	

**Entscheiden Sie sich für eines der folgenden Themen. Kreuzen Sie das von Ihnen gewählte Thema an.**

<b>Entscheidung</b>	<b>Thema 1</b>	
	<b>Thema 2</b>	

**Thema 1**

**Situieren und interpretieren Sie den folgenden Auszug aus Goethes Drama „Faust“ im Kontext der Handlung. Gehen Sie auf eine mögliche Entwicklung der Titelfigur ein.**

**Faust – Der Tragödie zweiter Teil****Mitternacht**

- 11400 FAUST *im Palast*: Vier sah ich kommen, drei nur gehn;  
Den Sinn der Rede konnt' ich nicht verstehn.  
Es klang so nach, als hieß' es – Not,  
Ein düstres Reimwort folgte – Tod.  
Es tönte hohl, gespensterhaft gedämpft.  
Noch hab' ich mich ins Freie nicht gekämpft.  
Könnt' ich Magie von meinem Pfad entfernen,  
11405 Die Zaubersprüche ganz und gar verlernen,  
Stünd' ich, Natur, vor dir ein Mann allein,  
Da wär's der Mühe wert, ein Mensch zu sein.
- 11410 Das war ich sonst, eh' ich's im Düstern suchte,  
Mit Frevelwort mich und die Welt verfluchte.  
Nun ist die Luft von solchem Spuk so voll,  
Daß niemand weiß, wie er ihn meiden soll.  
Wenn auch ein Tag uns klar vernünftig lacht,  
In Traumgespinst verwickelt uns die Nacht;  
Wir kehren froh von junger Flur zurück,  
11415 Ein Vogel krächzt; was krächzt er? Mißgeschick.  
Von Aberglauben früh und spat umgarnt:  
Es eignet sich, es zeigt sich an, es warnt.  
Und so verschüchtert, stehen wir allein.  
Die Pforte knarrt, und niemand kommt herein.  
*Erschüttert*. Ist jemand hier?
- 11420 SORGE: Die Frage fordert Ja!

FAUST: Und du, wer bist denn du?

SORGE: Bin einmal da.

FAUST: Entferne dich!

SORGE: Ich bin am rechten Ort.

FAUST *erst ergrimmt, dann besüßigt, für sich.*

Nimm dich in acht und sprich kein Zauberwort.

SORGE: [...]

Hast du die Sorge nie gekannt?

FAUST: Ich bin nur durch die Welt gerannt;

Ein jed' Gelüst ergriff ich bei den Haaren,

11435 Was nicht genügte, ließ ich fahren,

Was mir entwischte, ließ ich ziehn.

Ich habe nur begehrt und nur vollbracht

Und abermals gewünscht und so mit Macht

Mein Leben durchgestürmt; erst groß und mächtig,

11440 Nun aber geht es weise, geht bedächtig.

Der Erdenkreis ist mir genug bekannt,

Nach drüben ist die Aussicht uns verrannt;

Tor, wer dorthin die Augen blinzelnd richtet,

Sich über Wolken seinesgleichen dichtet!

11445 Er stehe fest und sehe hier sich um;

Dem Tüchtigen ist diese Welt nicht stumm.

Was braucht er in die Ewigkeit zu schweifen!

Was er erkennt, läßt sich ergreifen.

Er wandle so den Erdentag entlang;

11450 Wenn Geister spuken, geh' er seinen Gang,

Im Weiterschreiten find' er Qual und Glück,

Er, unbefriedigt jeden Augenblick!

SORGE:       Wen ich einmal mir besitze,  
                  Dem ist alle Welt nichts nütze;  
11455         Ewiges Düstre steigt herunter,  
                  Sonne geht nicht auf noch unter,  
                  Bei vollkommenen äußern Sinnen  
                  Wohnen Finsternisse drinnen,  
                  Und er weiß von allen Schätzen  
11460         Sich nicht in Besitz zu setzen.  
                  Glück und Unglück wird zur Grille,  
                  Er verhungert in der Fülle;  
                  Sei es Wonne, sei es Plage,  
                  Schieb er's zu dem andern Tage,  
11465         Ist der Zukunft nur gewärtig,  
                  Und so wird er niemals fertig.

FAUST: Hör auf! so kommst du mir nicht bei!  
                  Ich mag nicht solchen Unsinn hören.  
                  Fahr hin! die schlechte Litanei,  
11470         Sie könnte selbst den klügsten Mann betören.

[...]

FAUST: Unselige Gespenster! so behandelt ihr  
                  Das menschliche Geschlecht zu tausend Malen;  
                  Gleichgültige Tage selbst verwandelt ihr  
11490         In garstigen Wirrwarr netzumstrickter Qualen.  
                  Dämonen, weiß ich, wird man schwerlich los,  
                  Das geistig-strenge Band ist nicht zu trennen;  
                  Doch deine Macht, o Sorge, schleichend groß,  
                  Ich werde sie nicht anerkennen.

11495         SORGE: Erfahre sie, wie ich geschwind  
                  Mich mit Verwünschung von dir wende!  
                  Die Menschen sind im ganzen Leben blind,  
                  Nun, Fauste, werde du's am Ende!

**Situieren und interpretieren Sie den folgenden Auszug aus Goethes Drama „Faust“ im Kontext der Handlung. Gehen Sie auf eine mögliche Schuldhaftigkeit der Titelfigur ein.**

## **Faust – Der Tragödie zweiter Teil**

### **Palast**

MEPHISTOPHELES *zu Faust.*

11220 Mit ernster Stirn, mit düstrem Blick  
Vernimmst du dein erhaben Glück.  
Die hohe Weisheit wird gekrönt,  
Das Ufer ist dem Meer versöhnt;  
Vom Ufer nimmt, zu rascher Bahn,  
Das Meer die Schiffe willig an;  
11225 So sprich, daß hier, hier vom Palast  
Dein Arm die ganze Welt umfaßt.  
Von dieser Stelle ging es aus,  
Hier stand das erste Bretterhaus;  
Ein Gräbchen ward hinabgeritzt,  
11230 Wo jetzt das Ruder emsig spritzt.  
Dein hoher Sinn, der Deinen Fleiß  
Erwarb des Meers, der Erde Preis.  
Von hier aus –

FAUST. Das verfluchte Hier!

11235 Das eben, leidig lastet's mir.  
Dir Vielgewandtem muß ich's sagen,  
Mir gibt's im Herzen Stich um Stich,  
Mir ist's unmöglich zu ertragen!  
Und wie ich's sage, schäm' ich mich.  
Die Alten droben sollten weichen,  
11240 Die Linden wünscht' ich mir zum Sitz,

- Die wenig Bäume, nicht mein eigen,  
Verderben mir den Weltbesitz.  
Dort wollt' ich, weit umherzuschauen,  
Von Ast zu Ast Gerüste bauen,  
11245 Dem Blick eröffnen weite Bahn,  
Zu sehn, was alles ich getan,  
Zu überschaun mit einem Blick  
Des Menschengeistes Meisterstück,  
Betätigend mit klugem Sinn  
11250 Der Völker breiten Wohngewinn.  
So sind am härtesten wir gequält,  
Im Reichtum fühlend, was uns fehlt.  
Des Glöckchens Klang, der Linden Duft  
Umfährt mich wie in Kirch' und Gruft.  
11255 Des allgewaltigen Willens Kür  
Bricht sich an diesem Sande hier.  
Wie schaff' ich mir es vom Gemüte!  
Das Glöcklein läutet, und ich wüte.
- MEPHISTOPHELES. Natürlich! daß ein Hauptverdruß  
11260 Das Leben dir vergällen muß.  
Wer leugnet's! Jedem edlen Ohr  
Kommt das Geklingel widrig vor.  
Und das verfluchte Bim-Baum-Bimmel,  
Umnebelnd heitern Abendhimmel,  
11265 Mischt sich in jegliches Begebnis,  
Vom ersten Bad bis zum Begräbnis,  
Als wäre zwischen Bim und Baum  
Das Leben ein verschollner Traum.
- FAUST. Das Widerstehn, der Eigensinn  
11270 Verkümmern herrlichsten Gewinn,  
Daß man, zu tiefer, grimmiger Pein,  
Ermüden muß, gerecht zu sein.

MEPHISTOPHELES. Was willst du dich denn hier genießen?  
Mußt du nicht längst kolonisieren?

11275 FAUST. So geht und schaffst sie mir zur Seite! –  
Das schöne Gütchen kennst du ja,  
Das ich den Alten ausersah.

MEPHISTOPHELES. Man trägt sie fort und setzt sie nieder,  
Eh' man sich umsieht, stehn sie wieder;  
11280 Nach überstandener Gewalt  
Versöhnt ein schöner Aufenthalt.

*Er geht gellend.*

*Die Drei treten auf.*

MEPHISTOPHELES. Kommt, wie der Herr gebieten läßt!  
Und morgen gibt's ein Flottenfest.

11285 DIE DREI. Der alte Herr empfing uns schlecht,  
Ein flottes Fest ist uns zu Recht.

MEPHISTOPHELES *ad spectatores*.  
Auch hier geschieht, was längst geschah,  
Denn Naboths Weinberg war schon da.